

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 45/2019

Montag, 11. November 2019

29. Jahrgang



TRAUMSTADT – Lyonel Feininger und seine Dörfer

Kunsthaus Apolda Avantgarde

Noch bis zum 15. Dezember 2019 zeigt das Kunsthaus Apolda Avantgarde im Rahmen des 100. Gründungsjubiläums des Bauhauses die Ausstellung **Traumstadt – Lyonel Feininger und seine Dörfer**. Sie untersucht Feiningers mehr als 50 Jahre währende Auseinandersetzung mit Dörflichkeit und Urbanität und seine Vorstellung einer „alten“ und „neuen“ Welt im Kontext zunehmender Industrialisierung und Verstädterung zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Präsentiert werden fast 90 Naturnotizen, Karikaturen, Aquarelle, Druckgrafiken und Gemälde aus den Jahren 1890 bis 1955. Diese wurden als Leihgaben von internationalen Privatsammlern und renommierten Museen aus den USA, Großbritannien, der Schweiz und Deutschland zur Verfügung gestellt.

Der deutsch-amerikanische Künstler Lyonel Feininger (1871 – 1956) gehörte zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Beeinflusst von Kubismus und Futurismus entwickelte er als Lehrer und Künstler am Weimarer und Dessauer Bauhaus eine kristalline, transparente Lichtmalerei, in deren Mittelpunkt Architektur und Formkonstruktion standen. Doch schon in den frühen phantastisch-scurrilen Großstadt- und Dorfszenen schlug sich die Beschäftigung Feiningers mit urbanem und dörflichem Leben nieder. In seinen Karikaturen – Wimmelbilder reich an Figuren, episodischen Geschichten und humorigen Anspielungen – brachte Feininger die sozial-gesellschaftlichen und politischen Bezüge seiner Gegenwart auf den Punkt und trat wie in seinen

(Fortsetzung letzte Seite)



Grüne Brücke II
1916, Öl auf Leinwand
North Carolina Museum of Art, Raleigh
© VG Bild-Kunst, Bonn 2019

(Fortsetzung von Titelseite)



Pariser Häuser
1919, Holzschnitt, Lyonel-Feininger-Galerie Quedlinburg,
Stiftung Moritzburg
© Bild-Kunst, Bonn 2019

Comic-Strip-Serien und Mummenschanzbildern als Erzähler von witzigen und grotesken Geschichten hervor. Der modernen Verstädterung und Technisierung begegnete Feininger darin eher skeptisch und thematisierte Gefahren für Mensch und Tier.

Der 1871 geborene Feininger wuchs in der boomenden Metropole New York und im ländlichen Connecticut auf. Von seinem vierten bis elften Lebensjahr gehörte der beständige Wechsel zwischen Stadt und Landleben zu seinen primären Erfahrungen, die sich lebenslang in seinen Motiven niederschlugen. In New York bewunderte er als Junge die Schiffe, Schoner und Raddampfer auf dem Hudson und dem East River, schaute fasziniert beim Bau der „Elevated Railway“, genannt „L“, zu und beobachtete die verkehrsreichen und geschäftigen Straßen mit den vielen Menschen, den Pferdekarren und Pferdebahnen, sowie Züge und Lokomotiven.

Ihren Höhepunkt erreicht Feiningers Malerei mit der kristallinen Bildauffassung in den 1920er Jahren, mit der es ihm gelang, seine Lebenserfahrungen von Dynamik und Stille verschmelzen zu lassen. Seine Stadt- und Dorfsichten erscheinen im Lichte einer nie dagewesenen Weltentrücktheit und Spiritualität, in denen die Bewegung und der erzählerische Charakter seiner frühen Darstellungen zu kompositorischen Kraftlinien werden.

Im Jahre 1887 kam Feininger mit 16 Jahren nach Europa und ins wilhelminische Kaiserreich Deutschland und begann statt des vorgesehenen Violine-Studiums in Leipzig ein Zeichenstudium in Hamburg und Berlin. Nach einem mehrmonatigen Studienaufenthalt in Paris entwickelte er sich ab Mitte der 1890er Jahre in Berlin zu einem der angesehensten Karikaturisten Deutschlands. So zeichnete er u. a. für den „Ulk“, der Beilage des „Berliner Tagesblattes“, die „Lustigen Blätter“ und „Das Schnaufferl – Blätter für Sporthumor“. Die redaktionellen Vorgaben deckten sich häufig mit seinen favorisierten Stadt- und Dorfthemen, den Motiven von Schiffen, Stra-

TRAUMSTADT – Lyonel Feininger und seine Dörfer

Kunsthau Apolda
Avantgarde

ßen, Häusern und Kirchen, Eisenbahnen, Brücken und Viadukten.

1906 entdeckte er die Dörfer des Weimarer Landes, als er in Weimar zum ersten Mal seine spätere Frau Julia Berg besuchte. Im Lichte seiner großen Liebe erschien ihm die Klassikstadt Weimar mit ihrem historischen Marktplatz, den Renaissancebauten und der gotischen Stadtkirche wie eine „Märchenstadt“ und die Kirchen der entlegenen Dörfer als „das Mystischste“, was ihm niemals begegnet war.

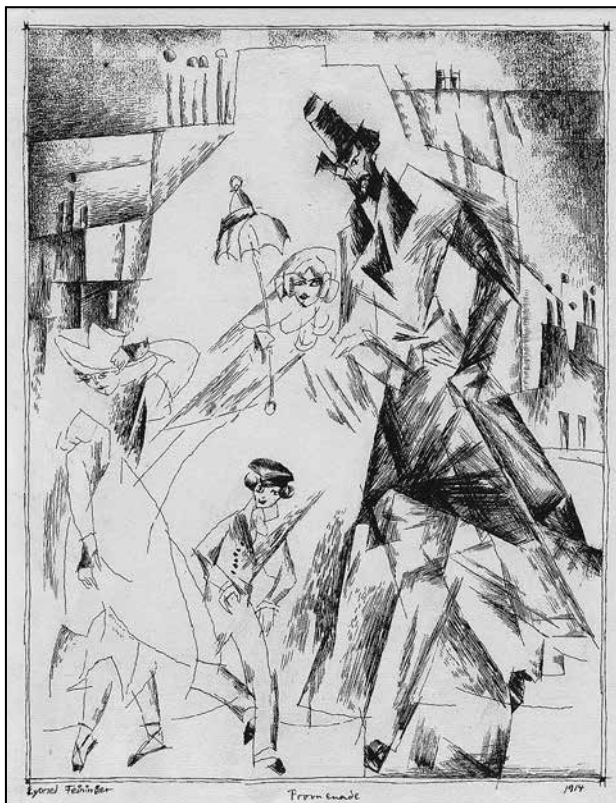
Feininger war Nostalgiker und Romantiker und lebte lieber in seinen Erinnerungen. Die in Weimar entstandenen Naturnotizen und Zeichnungen benutzte Feininger dabei sowohl als Vorlagen für seine Karikaturen und Gemälde als auch für die in den Jahren 1906/1907 entstandenen Comic-Strip-Serien „The-Kin-der-Kids“ und „Wee Willie Winkie's World“, die er im Auftrag der „Chicago Sunday Tribune“ fertigte.

Feininger sah sich 1937 durch die nationalsozialistische Kulturpolitik veranlasst, Deutschland nach fünf Jahrzehnten zu verlassen. Angesichts der Wolkenkratzer, die die Skyline Manhattans seit dem Bauboom Anfang der 1930er radikal verändert hatten und die Feininger nun zum ersten Mal sah, erweiterte sich das Motivrepertoire der Städte und seine Bildauffassung nochmals. Allerdings blieben die Thüringer Dörfer auch in Amerika vorherrschendes Thema. Sie sind Ausdruck seines romantischen Wunsches, eine „alte“ Welt und seine Erinnerungen zu erhalten.

Veranstalter der Ausstellung, die von Dr. Andrea Fromm und Tom Beege kuratiert wurde, sind der Kreis Weimarer Land, die Kreisstadt Apolda und der Kunstverein Apolda Avantgarde e. V.

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297



Promenade
1914, Kohle und Tusche auf Papier,
Kunstsammlung Klaus und Erika Hegewisch gemeinnützige GmbH
©VG Bild-Kunst, Bonn 2019

Förderer des Projektes sind der Freistaat Thüringen, die Energieversorgung Apolda GmbH, die Sparkasse Mittelthüringen, die Sparkassenkulturstiftung Hessen-Thüringen, die Sparkassen-Versicherung, das Spa & Golf Resort Weimarer Land und die Grafe Advanced Polymers GmbH.

Die Ausstellung ist ein Projekt des Baujahres.

Kontakt:
Kunsthau Apolda Avantgarde
Bahnhofstraße 42
99510 Apolda

Telefon: 03644/515364
E-Mail: info@kunsthauapolda.de
Internet: www.kunsthauapolda.de

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag
10.00 Uhr – 17.00 Uhr